

schreibt, man solle den Eltern helfen, „das echte Spielen von den angebotenen Spielsurrogaten zu unterscheiden und, um ihrer Kin-

der und um ihrer selbst willen, auch wieder spielen zu lernen“ (126).

R. Bleistein SJ

Psychologie

MÜLLER, Philippe: *Die Psychologie in der modernen Welt*. Bern, Stuttgart: Huber 1972. 164 S. Kart. 10,80.

Angesichts der Flut psychologischer Vulgärliteratur stellt sich die Frage, ob es sich dabei nur um einen modischen Trend handelt, der noch obendrein die Zeitgenossen in ihrer Selbsteinschätzung und ihren pädagogischen Maßnahmen an der heranwachsenden Generation unnötig verunsichert. Oder entspricht dem Interesse ein mehr oder weniger bewußtes Bedürfnis? Oder gar eine Notwendigkeit, weil wir ohne Psychologie den Problemen von morgen nicht gewachsen sein werden?

Das vorliegende Buch vertritt die These, die Psychologie als Wissenschaft sei dem modernen Menschen bei seinem Bemühen um Selbsterkenntnis und Selbstbeherrschung unentbehrlich. Die Bedeutung der Psychologie wird am Unterschied der Denkungsarten des „archaischen“ und des modernen Menschen verdeutlicht. Die bäuerliche Welt sei relativ unbeweglich, orientiere sich vornehmlich an den Rhythmen des Kosmos. Die Differenzierungen beschränkten sich weitgehend auf die vorgegebenen Strukturen des Geschlechts und des Alters und beträfen kaum das Individuum. Bei der Gleichförmigkeit der Lebensbedingungen werde das gesellschaftliche Leben vom normativen Zwang der Tradition und des Brauchtums beherrscht. Das Streben des Menschen ziele letzten Endes darauf hin, mit der Natur eins zu sein. Demgegenüber sei die moderne Mentalität vom Streben nach dem Neuen, nach größerer Differenzierung, nach bewußter und willentlicher Gestaltung des menschlichen Lebensraums gekennzeichnet. Dieser Wandel ist jedoch nicht allein individualistisch zu verstehen. Vielmehr liegen ihm gesellschaftliche

Veränderungen zugrunde, die eine größere Distanz zu den Naturphänomenen ermöglichen und dem Menschen ein differenzierteres Bewußtsein der eigenen Möglichkeiten eröffnen.

Beide Mentalitäten existieren heute noch nebeneinander. Dies führt vielfach zum Konflikt zwischen traditionellen Wertvorstellungen und Praktiken der Erziehung und Sozialisierung auf der einen Seite und den tatsächlichen Erfordernissen der modernen Gesellschaft auf der anderen Seite. Dieser Diskrepanz, so meint der Verfasser, verdankt die moderne Psychologie ihre Entstehung. Er stützt sich dabei auf eine Untersuchung der Themen in amerikanischen Schul-Lesebüchern während der letzten 150 Jahre. Dabei ergaben sich drei Schwerpunkte, die zugleich die Probleme dieser Epoche des Umbruchs widerspiegeln: 1. Die Beherrschung der Welt, 2. die zwischenmenschlichen Beziehungen und die individuellen Unterschiede, 3. die Frage nach menschlicher Normalität und Kreativität. An diesen Themen wird der Beitrag der modernen Psychologie aufgezeigt. Dabei bestimmte die Zielsetzung des Buchs das Ausmaß an detaillierter Darstellung. Trotz der gebotenen Kürze ist es dem Verfasser gelungen, Einblick in die Hauptströmungen moderner psychologischer Forschung zu geben. Daher empfiehlt sich sein Buch auch als erste Einführung in die moderne Psychologie. Die abschließenden Bemerkungen über die Grenzbeziehungen zwischen Psychologie und Philosophie unterstreichen noch einmal die kritische Einstellung des Autors gegenüber der eigenen Wissenschaft und seine Fähigkeit, die Psychologie in einen größeren Zusammenhang zu stellen.

N. Mulde SJ